

Predigtplan

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1 07.Jan	D. Wehbrink	R. Langhof	S. Wiessner
2 14.Jan	Satelliten-Gottesdienst	Satelliten-Gottesdienst	Satelliten-Gottesdienst
3 21.Jan	R. Langhof	A. Unrau	H. Schroer
4 29.Jan	E. Meier	A. Dreiling	P. Prätzel
5 04.Feb	A. Dreiling	G. Fraatz	R. Langhof
6 11.Feb	R. Langhof	R. Prätzel	G. Giesbrecht
7 18.Feb	In Lage >>>>>>>>>>	R. Langhof (CPA)	<<<<<<<<<<<< in Lage
8 25.Feb		A. Vogt	B. Heibutzki
9 03.Mrz	A. Vogt	H. Schroer	E. Meier
10 10.Mrz	M. Peuker	D. Wehbrink	R. Langhof - A
11 17.Mrz	R. Langhof - A	G. Giesbrecht	G. Lange
12 24.Mrz		E. Hauk	M. Peuker
13 31.Mrz	V. Gagic	R. Langhof - A	A. Dreiling
14			

wöchentliche Termine

- SO 19:00** 2. Sonntag im Monat: Gebetskreis
19:00 4. Sonntag im Monat: Gebetskreis/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
09:30 Gottesdienst
Religionsunterricht (nach Plan)

Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
Rüdiger Langhof 05222-2884508 rl@mein-pastor.de	Andreas Nawrotzki 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

Nr.32 – 1/2012

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



angemerkt

JESUS UNSER YOGI?!

Jesus sagt: „**Lernt von mir mein Yoga**, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, **und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen**, denn mein Yoga ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Matthäus 11,29)

Yoga?? Steht in der Bibel nicht Joch? Im griechischen Urtext steht „zygon“.

Zunächst zwei Zitate aus Duden und Herkunftswörterbuch:

1. Joch: Die Benennung des Geschirrs zum Anspannen der Zugtiere... mhd. joch, ahd. joh, got. juk, engl. yoke, schwed. ok geht mit Entsprechungen in anderen idg. Sprachen, z.B. aind. yuga-m. griech. zygon und lat. iugum, auf idg. iugo-m „Joch“ zurück, das eine Bildung zu der mit -g erweiterten Verbalwurzel *jeu- „anschnurren, zusammenbinden, verbinden“ ist...

2. Joga, auch: Yoga: Der Name der indischen Lehre von der **Selbsterlösung durch völlige Beherrschung des Körpers und Befreiung des Geistes** ist aus aind. yoga-h entlehnt. Das aind. Wort bedeutet eigentlich „Verbindung, Vereinigung“ und gehört zu aind. yuga-m „Joch“, das mit den gleichbed. Wörtern lat. iugum, griech. zygon und nhd. Joch urverwandt ist. - Der Anhänger des Joga heißt Jogi.

- Zitat Ende -

Wenn Yoga und Joch gleichbedeutend sind, kann man Jesus durchaus als Yogi bezeichnen. Es gibt sogar Menschen, die behaupten, dass Jesus vor seinem 'Dienstantritt' (seiner Taufe) in Indien gelebt, gelernt und gelehrt hat. Nur gibt es einen grundlegenden Unterschied zwischen Jesu Lehre (wie wir sie in der Bibel finden) und den Lehren der Yogis: **Jesu Yoga ist leicht!**

Ein Yogi muss durch zahlreiche Übungen seinen Körper beherrschen lernen, um das Nirwana, den Raum wunschlosen Glücks, zu erreichen. Auf diesem Weg muss er verschiedene menschliche und tierische Reinkarnationen (sog. Wiedergeburten) durchlaufen, um Stück für Stück – also Leben für Leben - dem erträumten Ziel näher zu kommen.

Das ist die weltliche Botschaft, wie man sie an jeder Straßenecke hören kann:

LEISTE MEHR, DANN LIEBE ICH DICH... VIELLEICHT...

Bei Jesus ist das anders. Johannes sagt: „...damit jeder, der an ihn (Jesus) glaubt, ewiges Leben habe.“ (Joh.3,15). Die Bibel spricht vom Glauben. Sie kennt keine Wiedergeburt. Sie spricht nur von einem Leben in dem die Entscheidung für die Ewigkeit fällt. Und Jesus ist es, der Dir das ewige Leben schenkt. Und was bringt Dir das heute? Vorfreude! Selbst wenn Dich andere zu überholen scheinen, bleibt Dir der Blick auf den Sieg, ein Sieg der unsichtbar bleibt solange wir auf dieser Erde leben. Unsichtbar für unsere Sinne!

Der Glaube ist nämlich eine Art der Wahrnehmung, die unsere im Hirn zusammenlaufenden Sinne nicht benötigt (Hebr.11,1). Der Gläubige baut seine Erkenntnis also nicht auf dem Sichtbaren auf, sondern auf dem Erfahrbaren, das seinen Sinnen unzugänglich ist. Allein die gläubige Anerkennung, dass Jesus Gottes Sohn ist und durch Tod und Auferstehung die Sünde besiegt hat, sichert die Erlangung des ewigen Lebens. Im Glauben täglich in der Gewissheit des Sieges leben zu können, das ist das Evangelium, die frohe Botschaft:

DU KANNST FREUDEVOLL LEISTUNG BRINGEN, WEIL ICH DICH LIEBE!!!

In diesem Sinne wünsche ich Dir ein siegreiches 2012 in dem glaubenden Fühlen totaler Geborgenheit in der Hand Deines Vaters .

Reinhard Seidel

Platz für dich

Der Sturm vor der Predigt

Du wunderst Dich bestimmt schon seit Jahren nicht mehr über das kurze Klavierstück – im Radionennt man das Jingle – dem urplötzlich ein mehr oder minder lauter Sturm folgt. Aus allen Ecken der Gemeinde rennen kleine Kinder zum Podium nach vorn und drängeln sich auf die Stufen. Die schon etwas älteren folgen ihnen in meist gesetzten Schritten und nehmen ebenfalls Platz. Ein Erwachsener gesellt sich zu ihnen und beginnt den herbei Geeilten etwas zu erzählen. Manchmal eilen dann Jörg oder Stefan zu dieser Gruppe, um dem Erzähler den Einschaltknopf am Mikrofon oder dem Headset (das ist das Gestell, das z.B. Areta gerne benutzt) zu zeigen.

Dann lauschen die Kinder aufmerksam der Geschichte. Wobei es durchaus geschehen kann, dass die Kleinsten die Erkundung der Podiumraumes für interessanter halten. Was aber der kleinen Veranstaltung keinen Abbruch tut. Für einen Moment stehen die Kinder im Zentrum des Gemeindegesehens. Alles richtet sich ungeteilt nach ihnen und ihren capriziösen Vorstellungen von Gemeinschaft und Zeitabläufen.

Es ist schön, dass wir uns regelmäßig bewusst werden, dass wir Kinder bei uns in der Kirche haben. So fällt uns auch mal auf, wenn einige von ihnen fehlen. Für die Kinder scheint es auch lieber Punkt in der Welt der Erwachsenen zu sein. Andreas gab mir eine Geschichte, die ich nicht abtippen aber doch nacherzählen kann:

Es war einmal ein glücklicher Schneider, der vor lauter Glück den ganzen Tag bei der Arbeit sang. Die Kinder hörten ihm gerne zu und besuchten ihn oft. Der Nachbar des Schneiders war ein unglücklicher Reicher. Müde vom nächtlichen Zählen seines Geldes suchte er am Tage etwas Schlaf, aber bei dem Singen des Schneiders ging es einfach nicht.

Eines Tages schenkte der Reiche dem Schneider einen dicken Beutel Geld. Von nun an war der Schneider nur noch damit beschäftigt, sein Geld möglichst sicher zu verstecken. Bett, Dachboden, Hühnerstall, verbuddeln. Alles versuchte er. Dabei fand er gar keine Zeit mehr zum Schlafen, Arbeiten oder Singen.

Schmerzlich fehlten ihm die Kinder, die ihn immer besucht hatten. „So kann es nicht weiter gehen“, sagte er sich, ging zu dem reichen Nachbarn und gab ihm den Beutel Gold einfach zurück.

Nun konnte der Schneider wieder munter arbeiten, vor lauter Glück den ganzen Tag singen und die Kinder besuchten ihn auch wieder.

Am Ende merken wir doch immer wieder, dass diese Geschichten auch uns Erwachsenen zum Nachdenken bringen. Die Kinder lehren uns, dass wir Großen uns von den geistlichen Diskussionen lösen und die Welt mit den einfachen Worten der Kindergeschichten erklären lassen sollen.

Jesus sagt: ... wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, kommt ihr nicht ins Himmelreich ...

Rückschau

GLAUBE.EINFACH – Klaus Popa und Matthias Müller führten durch 17 Sendungen mit Clip und Diskussionen. Sie selbst sprachen in sehr persönlicher Art über all die Fragen, die das Leben an uns Menschen stellt und die Antworten, die Gott uns durch sein Wort gibt. Alle 17 Übertragungen wurden von einem harten Kern (von Twen bis knappe 90) in der Gemeinde angeschaut und diskutiert. Im Januar folgen noch weitere 3 Ausstrahlungen.

FRIEDBERT NINOW – „Jesus und seine Zeit“ war das Predigtthema des Rektors unserer Theologischen Hochschule in Friedensau. Nach einem gemütlichen Beisammensein es um 14:30 weiter. Der Referent berichtete von seinen eigenen Ausgrabungen in Jordanien und sprach über die Moabiter.

GEBURTEN – Im Oktober hat die Gemeinde durch Elijah Seidel und Rebekka Langhof Zuwachs bekommen. Wir wünschen den Neankömmlingen und den Eltern Gottes Segen.

ABSCHIED – Ebenfalls im Oktober ist Herbert Rentel von uns gegangen und in Leopoldshöhe beigesetzt worden. Gunter Lange fand tröstende Worte, die das ewige Leben lebendig ausmalten.

JUNG GEBLIEBEN – Wenn Du diese Zeilen liest, zähle ich zumindest bei den Bahntarifen zu den Senioren. Aber ich bin noch weit entfernt zu den Ü80 zu zählen, möchte aber all derer gedenken, die 1931 oder davor geboren wurden. Mit dem jüngsten Mitglied der Ü80 beginne ich: Ilse Groth, Ruth Nawrotzki, Karl-Hermann Nawrotzki, Horst Limpert, Gerhard Meier, Maria Seidel, Ruth Aldermann, Annelies Vietze, Helene Deppe und Irmgard Petrik. Von diesen zehn Geschwistern sind acht schon über 60 Jahre getauft! Man sagt, Alter sei keine Leistung. Aber es ist eine Gnade all die vielen Jahre (den 2. Weltkrieg, den Zusammenbruch, das Wirtschaftswunder und die unzähligen Krisen – abgesehen von den vielen persönlichen Zunamis und unfallfreien Überqueren der Straße) relativ schadlos und fest im Glauben überstanden zu haben. Lasst uns Gott loben, dass er unsere Ü80 schützend in seinen Händen gehalten hat und auch weiterhin halten wird.

PAKETDIENST – Wieder sind unter der Regie von Edeltraud 25 Pakete für Not leidende Kinder gepackt und verschickt worden.

SEX – Dieses Thema wirkt in den Medien so verlockend. Diejenigen aber, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind, empfinden Schmerz bei diesem Wort. Viel zu lange wurde über diese Thema geschwiegen. Deshalb hatte man der Bezirkstagung unter Martin Knoll (Vorsteher) das Motto gegeben: „Sexueller Gewalt begegnen“. Als Maxime der Tagung kann die Aussage „Schutz für die Opfer, nicht für die Täter“ angesehen werden.

In der letzten Woche lief ich durch die Fußgängerzone von Detmold. Da stand plötzlich ein Buddhist vor mir und bot mir seine Literatur an. Vergleichbare Bücher stehen in meinem Bücherschrank und ich habe sie gelesen. Ich lehnte das Angebot also Kopf schüttelnd ab. Doch er ließ nicht nach mir seine Bücher schmackhaft zu machen. Da besann ich mich. „Nein“, sagte ich dann. „Wer Jesus hat, braucht nichts anderes mehr!“, fügte ich hinzu. Es war ein erhebendes Gefühl es wieder einmal ausgesprochen zu haben: Außer Jesus brauche ich nichts!!! Genau das ist es! Uns ist nur ein Name gegeben: **JESUS CHRISTUS!!!**

Vorschau

AUS, SCHLUSS, BASTA – Unwiderruflich tröpfeln die letzten Stunden aus dem Jahr 2011. Am 31.12. ist jeder herzlich eingeladen an der gemeinsamen Verkostung der letzten wertvollen Tropfen um 17 Uhr teilzunehmen. In manchen Regionen bezeichnet man solche Treffen als Jahresschlussfeier.

DAS KRABELN ... – ... ist des Babys Lust ... Nach diesem Motto sind alle Babies von 0 bis 12 Monate an jedem 2. Donnerstag gebeten, sich von 9:30 bis 11:30 in der Bachstr.42a einzufinden, um sich krabbelnd, singend und spielend auszutauschen. Die Begleitung von Erwachsenen ist gern gesehen. Am 5.1. ist das erste Krabbel-Meeting.

FRÜHSTÜCK UND MEHR – Am 15.1. sind alle Geschwister der Gemeinde Detmold um 10:00 zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Mit der nahrungsbedingten Trägheit, dürfte die anschließende Gemeindestunde ruhig verlaufen und zu schnellen Ergebnissen führen.

NOCH'N FRÜHSTÜCK – Nach Gemeinde und den Babies sind es nun die Frauen, die sich am 22.1. von 9:30 bis 11:30 Nahrung aufnehmend um einladend gedeckte Frühstückstische versammeln wollen. Als einziger „Quotenmann“ ist Pastor Rüdiger Langhof zugelassen. Er darf über das Thema „Wir tragen alle Masken“ referieren und damit die menschliche Sehnsucht nach Echtheit wortreich beschreiben. Das Tragen von Masken ist nach meinen Informationen nicht Vorschrift ;-))

REINKARNATION – Am 31.3. dürfen wir alle miterleben, wie Vlatko Gagic in unserer Gemeinde leibhaftig den Sabbat mit uns verbringen wird. Neben der Predigt wird er sich auch in einer Auszeit mit uns austauschen.

PÄPSTLICHE ZUGABE – Ein weiteres Mal lädt uns Vlatko ein, mit ihm die Ruinen des geistlichen Welt-Zentrums zu bestaunen. Die Rom-Visite ist für den Mai des Jahres 2012 geplant. Interessenten mögensich mit Andreas in Verbindung setzen.

SCHALK IM NACKEN – Für die, denen mein Schalk zu irritierend war, hier noch mal alles in Kurzform:

1. Jahresschlussfeier am 31.12. um 17:00
2. Krabbelgruppe ab 5.1. alle 14 Tage Donnerstags von 9:30 bis 11:30
3. Gemeindestunde mit Frühstück vorher am 15.1. um 10Uhr.
4. Frauenfrühstück am 22.1. von 9:30 bis 11:30. Rüdiger hält das Thema.
5. Vlatko besucht unsere Gemeinde am 31.3. incl. Predigt und Auszeit.
6. Für den Mai ist eine Romreise mit Vlatko geplant.

Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Und er legte die Hände auf sie ...

Mt.19,14+15